



Autor: ROGER RÜEGGER
Neue Luzerner Zeitung
6006 Luzern
tel. 041 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Auflage 75'740 Ex.
Reichweite 174'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 51'657 mm²
Wert n. a.

Der Nölliturm erhält jetzt ein umfassendes Facelifting

LUZERN Die Sanierung des 500-jährigen Nölliturms hat begonnen. Um ihn wieder flottzumachen, braucht er eine Spezialbehandlung.

ROGER RÜEGGER
roger.rueegger@luzernerzeitung.ch

Der Nölliturm am Luzerner St.-Karli-Quai ist seit letztem Freitag eingerüstet und mit einem Notdach versehen. Die Sanierung des 500 Jahre alten Museggturms hat in diesen Tagen begonnen. **Handwerker** entfernten einen Teil der Ziegel und gaben dadurch den Blick auf die Balken frei. «Ein Viertel des Dachs wird in einem ersten Schritt freigelegt, damit sich der Holzbauer ein Bild vom Zustand der Dachkonstruktion von aussen her machen kann. Danach wird abgeklärt, wie die Sanierung im Detail vorstättengehen soll», sagt Nils Wimmer, zuständiger Bauleiter des Architekturbüros Iwan Bühler GmbH in Luzern.

Die Abläufe werden mit der Baukommission, der Kantonalen **Denkmalpflege** sowie der Fachstelle des Bundes für **Denkmalpflege** besprochen. Wimmer betont, dass so viel wie möglich von der vorhandenen Holzkonstruktion erhalten bleiben soll. Zum Teil werden diese mittels Stahlverstrebungen verstärkt.

Grosse Schäden

Die Dachkonstruktion ist an mehreren Orten stark beschädigt. So ist ein mächtiger Sparren gebrochen, andernorts sind Teile der Holzkonstruktion gar nicht mehr vorhanden. Der Dachstock des Nölliturms dient der Zunft zu Safran, die den Turm als Zunftlokal nutzt, in

erster Linie als Anrichte und Lagerraum.

Als die Zunft im November des letzten Jahres die Inneneinrichtung erneuern wollte und mehrere Einbauschränke demontrierte, kamen die Schäden, die durch die Möbel verdeckt waren, aus Zufall ans Licht. «Die Balken sind vermutlich bereits seit mehreren Jahrzehnten beschädigt, wurden aber erst jetzt entdeckt», sagt Josef Kreyenbühl, Zeugherr des Innern bei der Zunft zu Safran. Akute Gefahr habe nicht bestanden, aber wenn bauliche Mängel in dieser Form festgestellt würden, müsse man reagieren. Die Belastung des Dachs bei Schnee und Winden sei teilweise gross, was sich bei dieser Konstruktion auch direkt auf die Stabilität der Zwischendecke auswirke.

Im Anschluss an die Inspektion der Bausubstanz – die nach dem Feststellen der Schäden im letzten November durchgeführt wurde – ist auch der Betonboden, der vor über 90 Jahren auf dem Dachstock eingegossen wurde, entfernt worden. «Das Gewicht des Betons führte zu statischen Problemen», sagt Wimmer. Als Provisorium wurde ein Boden aus Spanplatten eingebaut. Zudem sind in jeder Etage vorübergehend vertikale Stützbalken eingesetzt worden, um die Bodenkonstruktionen zu entlasten. Diese Balken, welche die Böden provisorisch abstützen, werden bei der Sanierung durch Stahlträger ersetzt. Diese Arbeiten beginnen im Januar.

Zünftler müssen mit anpacken

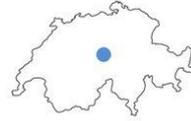
Zunächst wird heute Samstag der Dachstock von Zunftmitgliedern geräumt, damit die Zimmerleute ihre Arbeit aufnehmen können. Das wird ein mächtiges Stück Arbeit für die Zünftler. Neben Stühlen, Garderobenständern und etlichen Kartons mit Gläsern und

Geschirr müssen auch drei grosse Kühl-schränke die steile Treppe hinabgetragen werden. Auch in den unteren Etagen werden bauliche Veränderungen vorgenommen. So wird ein schliessbarer Windfang aus Glas eine Holzwand im ersten Stock ersetzen.

Aufwendiger als andere Türme

Neben der Dachkonstruktion, den Zwischendecken und dem Innenausbau wird auch die Substanz der Turmfassade saniert. «Die anlässlich der letzten Sanierung vor 20 Jahren vorgenommenen Massnahmen sind an vielen Stellen bereits nicht mehr sichtbar», sagt Wimmer. Der Grad der Verwitterung sei heute zum Teil gar höher als vor der damaligen Sanierung. «Herunterfallende Schalen sind am Nölliturm problematischer als bei anderen Museggtürmen, die nicht unmittelbar an Verkehrsanlagen stehen», fügt Nils Wimmer hinzu. Die Kosten für die Sanierungsarbeiten betragen gemäss der Stiftung für die **Erhaltung der Museggmauer** rund 860 000 Franken. Dies ist im Vergleich mit den anderen Museggtürmen teuer, wie Ernst Widmer, Geschäftsführer der Museggmauer-Stiftung, sagt. «Dies, weil die Machart des Nölliturms eine völlig andere ist und die notwendigen Arbeiten insbesondere im Bereich der Statik aufwendiger sind.»

Die Stadt Luzern bezahlt rund 420 000 Franken, die **Denkmalpflege** voraussichtlich 300 000 Franken. Die Stiftung hat dafür 50 000 Franken reserviert. Die Zunft zu Safran wird einen Teil der Kosten der Sanierung und die ganzen Kosten der Inneneinrichtung übernehmen. Die Sanierungsarbeiten sollten bis im Mai abgeschlossen sein.



Autor: ROGER RÜEGGER
Neue Luzerner Zeitung
6006 Luzern
tel. 041 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Auflage 75'740 Ex.
Reichweite 174'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 51'657 mm²
Wert n. a.



Der Nölliturm (links), Teil der Luzerner Museggmuer, ist eingerüstet.

Bild Dominik Wunderli